



Frankenthal, den 14.08.20

Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Eltern und Sorgeberechtigte,
es ist ganz wichtig für unseren Gesundheitsschutz, dass wir im täglichen Umgang miteinander rücksichtsvoll und umsichtig sind. Wir haben daher die für euch / Sie wichtigsten Regeln und Informationen zusammengestellt.

Die wichtigsten allgemeinen Maßnahmen

- Bei **Krankheitszeichen** (z.B. Schnupfen, Fieber, trockener Husten, Atemproblemen, Verlust Geschmacks-/Geruchssinn, Halsschmerzen, Kopf- und Gliederschmerzen, Durchfall) auf jeden Fall **zu Hause** bleiben. (Bitte hierzu auch das Merkblatt „Umgang mit Erkältungs-/Krankheitssymptomen bei Kindern und Jugendlichen in Kita und Schule“ beachten)
- Bei Auftreten von Symptomen während der Unterrichtszeit sind die betreffenden Schülerinnen und Schüler zu isolieren und die Eltern zu informieren. In diesem Fall notiert das Sekretariat das Datum, den Namen des Kindes sowie eine Zuordnung der Erkrankung zu den Kategorien „Erkältungssymptome“, „Bauchschmerzen/Übelkeit“, „Allgemeine Schmerzen“, „Sonstiges“. Diese Informationen sind bei der Schulleitung gesichert aufzubewahren und nach vier Wochen zu vernichten.
- Ansteckung durch Übertragung von Tröpfcheninfektion muss verhindert werden. Daher: **Wo möglich, 1,50 m Abstand halten.**
- Mit den Händen nicht das Gesicht, insbesondere die Schleimhäute berühren, d.h. nicht an Mund, Augen und Nase fassen.
- **Keine Berührungen, Umarmungen** und kein Händeschütteln.
- Gründliche Händehygiene (z. B. nach dem Naseputzen, Husten oder Niesen; nach der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln; nach Kontakt mit Treppengeländern, Türgriffen, Haltegriffen etc., vor und nach dem Essen, nach dem Toiletten-Gang) durch
 - a) **Händewaschen mit Seife für 20 – 30 Sekunden** oder
 - b) **Händedesinfektion**, wenn ein gründliches Händewaschen nicht möglich ist (Desinfektionsmittel in ausreichender Menge in die trockene Hand gegeben und bis zur vollständigen Abtrocknung ca. 30 Sekunden in die Hände einmassieren). Öffentlich zugängliche Gegenstände wie Türklinken oder Fahrstuhlknöpfe möglichst **nicht mit der vollen Hand bzw. den Fingern** anfassen, ggf. Ellenbogen benutzen
- Husten- und Niesetikette: **Husten und Niesen in die Armbeuge** gehören zu den wichtigsten Präventionsmaßnahmen! Beim Husten oder Niesen größtmöglichen Abstand zu anderen Personen halten, am besten wegdrehen. Das Risiko, eine andere Person durch Husten, Niesen oder Sprechen anzustecken, kann so verringert werden. **Gebrauchte Papiertaschentücher** werden in den mit einem **Deckel versehenen Abfalleimer** entsorgt. Der Deckel des Abfalleimers ist mit einem Einmalhandtuch zu öffnen und zu schließen.
- Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im **Schulgebäude** (Flure, Gänge und Treppenhäuser, in der Aula, beim Einkauf am Schulkiosk, Mensa) sowie im **freien Schulgelände** ist Pflicht.
- Bei Einnahme des Sitzplatzes im Unterrichtsraum darf die Maske abgenommen werden. Die **Maske darf nicht** auf dem Tisch abgelegt werden, sondern z.B. am Haken an der Tischseite aufgehängt werden oder in einer Kunststoffdose o.ä. aufbewahrt werden. Im Unterricht ist das Tragen von Masken **nicht** erforderlich.
- Wo die Raumgröße es zulässt, nimmt jede Schülerin / jeder Schüler an einem mit einem gelben Punkt gekennzeichneten Tisch Platz.
- Zum Essen und Trinken (unter Einhaltung des Abstands von mind. 1,5m) darf die Maske abgenommen werden.

Mindestabstand und Sitzordnung

Grundsätzlich gilt für alle Personen, die sich auf dem Schulgelände aufhalten, der Mindestabstand von 1,50 m.

Hiervon darf für Schülerinnen und Schüler nur abgewichen werden, wenn es für den Unterrichtsbetrieb im regulären Klassen- und Kursverband zwingend erforderlich ist. Auch dann ist der maximal mögliche Abstand einzuhalten.

Der Mindestabstand von Schülerinnen und Schülern zu Lehrkräften und sonstigem Personal ist stets zu achten, sofern nicht zwingende pädagogisch-didaktische Gründe ein Unterschreiten erfordern.

In den Klassen- und Kursräumen sollen feste Sitzordnungen eingehalten werden.

Im Verwaltungsgang (Erdgeschoß A-Bau) sollen sich nach Möglichkeit **keine** Schülerinnen und Schüler aufhalten. Das Sekretariat, das Lehrerzimmer und das MSS Büro sind über die **Fenster** im Hof (Rückseite A-Bau) zu erreichen.

Hygiene im Sanitärbereich

In den Toilettenräumen dürfen sich stets nur wenige Schülerinnen bzw. Schüler aufhalten. Die genaue Anzahl ist dem Aushang an der Toilettentür zu entnehmen. Gründliche Händehygiene gilt insbesondere auch nach dem Toilettengang.

Aufenthalt auf den Fluren

Um Gruppenbildung auf den Fluren zu vermeiden, bleiben die Räume in der Regel unverschlossen und die Türen geöffnet. Schülerinnen und Schüler können direkt in ihre Räume gehen.

Lüften

Es ist auf eine intensive Lüftung der Räume zu achten. Mindestens alle 20 min ist eine **Stoßlüftung** bzw. **Querlüftung** durch vollständig geöffnete Fenster über mehrere Minuten vorzunehmen, auch während des Unterrichts.

Wegeführung

Um so weit wie möglich zu vermeiden, dass sich Gruppen auf den Fluren begegnen, wurden „Einbahnstraßen“ eingerichtet.

A-Bau: alle Schülerinnen und Schüler betreten den A-Bau über den Haupteingang (Pausenhalle) und verlassen das Gebäude über den hinteren Ausgang (zum Innenhof hin).

B-Bau: alle Schülerinnen und Schüler gelangen in den B-Bau über den Haupteingang (Pausenhalle) im A-Bau und verlassen den B-Bau über den NC-Bau (vorbei an den Chemiesälen).

Z-Bau: alle Schülerinnen und Schüler gelangen in das 1., 2. und 3. OG des Z-Baus über den Eingang Innenhof und verlassen das Gebäude über die hintere Treppe (zum Schulhof des AEG hin).

Pausenhöfe

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5,6 und 7 verbringen ihre Pausenzeiten im Innenhof. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8,9 und 10 halten sich in den Pausen im Hof hinter dem A-Bau auf. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verbringen ihre Pausen im Haupteingangsbereich der Schule.

Weitere wichtige Informationen

Schülerinnen und Schüler mit Grunderkrankungen

Auch Schülerinnen und Schüler mit Grunderkrankungen unterliegen der Schulpflicht. Gleichzeitig muss ihrem Gesundheitsschutz höchster Stellenwert beigemessen werden.

Eine generelle Zuordnung zu einer Risikogruppe für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf ist aus medizinischer Sicht insbesondere für Kinder und Jugendliche nicht möglich. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, die gut kompensiert bzw. gut behandelt sind, auch kein höheres Risiko für eine schwerere COVID-19-Erkrankung zu fürchten haben, als es dem allgemeinen Lebensrisiko entspricht. Insofern muss im Einzelfall durch die Eltern/Sorgeberechtigten in Absprache mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten äußerst kritisch geprüft und abgewogen werden, inwieweit das mögliche erhebliche gesundheitliche Risiko eine längere Abwesenheit vom Präsenzunterricht und somit Isolation der Schülerin oder des Schülers zwingend erforderlich macht.

In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob eine reguläre Beschulung mit gesonderten Hygienemaßnahmen eine Alternative zur Befreiung von der Präsenzpflcht darstellen kann (geschützte Präsenz), damit die Anbindung an die Schule und möglichst auch an die Klassengemeinschaft nicht verloren geht (z.B. Abstand zu Mitschülerinnen und Schülern, Tragen einer höherwertigen Schutzmaske). Es werden dann nur einzelne Aktivitäten, bei denen Kontakte nur schwer vermieden werden können, in Distanz fortgeführt oder räumlich und zeitlich getrennt von den Mitschülerinnen und Mitschülern durchgeführt (z.B. Sport), während Präsenzveranstaltungen immer vorrangig durchgeführt werden. Dieses Vorgehen bietet sich ggf. nach Absprache mit dem behandelnden Arzt/der behandelnden Ärztin an.

Wird eine Befreiung vom Präsenzunterricht für medizinisch erforderlich gehalten, ist dieses durch ein ärztliches Attest nachzuweisen und der Schule vorzulegen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler erhalten ein Angebot im Fernunterricht, das dem Präsenzunterricht gleichsteht.

Angehörige mit risikoerhöhenden Grunderkrankungen

Sofern eine Schülerin oder ein Schüler mit einem Angehörigen – insbesondere Eltern, Großeltern oder Geschwister – in häuslicher Gemeinschaft lebt und bei diesem Angehörigen eine relevante Erkrankung, bei der eine Infektion mit SARS-Cov-2 ein besonders hohes gesundheitliches Risiko darstellt, besteht, sind vorrangig Maßnahmen der Infektionsprävention innerhalb der häuslichen Gemeinschaft zum Schutz dieser Angehörigen zu treffen.

Die Nichtteilnahme von Schülerinnen und Schülern am Präsenzunterricht kann zum Schutz ihrer Angehörigen nur in eng begrenzten Ausnahmefällen und nur vorübergehend in Betracht kommen. Dies setzt voraus, dass ein ärztliches Attest des betreffenden Angehörigen vorgelegt wird, aus dem sich die Corona-relevante Vorerkrankung ergibt.

Eine Entbindung von der Teilnahme am Präsenzunterricht kommt vor allem dann in Betracht, wenn sich die oder der Angehörige aufgrund des individuellen Verlaufs ihrer oder seiner Vorerkrankung vorübergehend in einem Zustand erhöhter Vulnerabilität befindet. Die Verpflichtung der Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Fernunterricht und zur Teilnahme an Prüfungen bleibt bestehen.

Corona-Warn-App

Die Corona-Warn-App kann bei der Eindämmung der Pandemie einen zusätzlichen Beitrag leisten, indem sie schneller als bei der klassischen Nachverfolgung Personen identifiziert und benachrichtigt, die eine epidemiologisch relevante Begegnung mit einer Corona-positiven Person hatten. Zudem hilft sie, den zeitlichen Verzug zwischen dem positiven Test einer Person und der Ermittlung und Information ihrer Kontakte zu reduzieren.

Die Nutzung der App soll allen am Schulleben Beteiligten ausdrücklich empfohlen werden.